

11./9. 1914.

* **Leihet Nähmaschinen und Strickmaschinen!**
Gräfin Wenckheim und Gräfin Marschall-
Niemann erlassen folgenden Aufruf: Die Fürsorge-
aktion unter dem Protektorate Ihrer kais. Hoheit der
Frau Erzherzogin Marie Valerie für die durch den
Krieg erwerbslos gewordenen Frauen
und Mädchen Wiens eröffnet in den nächsten
Tagen die ersten Arbeitsstuben. Nun darf keine Näh-
maschine in Haushalten und in feiernden Betrieben
unbenützt stehen bleiben! Das wäre totes Kapital. Mit
jeder Maschine, die in diesen Dienst gestellt wird, rettet
man eine Existenz vor dem Schiffbruch. In der Kriegs-
zeit stehen wir alle für einander; der Ueberfluß des
einen wird der Trost des anderen, gerade so wie die
Kraft des einen die Stärke des anderen bildet. Unsere
arbeitslosen Frauen und Mädchen haben freudig und
tapfer ihre Männer, Söhne und Brüder in den Kampf
geschickt; nie werden Wiener Frauen in den Ruf der
Pariserinnen einstimmen: „Wir wollen keinen Krieg,
gebt uns unsere Männer und Söhne wieder!“ Sie
opfern freudig auch ihr teuerstes Gut auf dem Altar des
Vaterlandes — aber sie sollen auch nicht dem Elend
überantwortet werden! Ein Weg, um dies zu ver-
hindern, ist die Einberufung aller verfügbaren Näh-
und Strickmaschinen! Das Komitee bittet also, alle ver-
fügbaren Näh- und Strickmaschinen im Bureau, Altes
Rathaus, Wipplingerstraße 8, mit Karte oder mündlich
anzumelden. Die Maschinen werden dann abgeholt und
in die Nähstuben verteilt. Nach Beendigung der Not-
standsaktion werden sie den Besitzern zurückgestellt.